

# Seelsorgebericht Verwaltungsbericht Jahresrechnung 2014

Foto: Christoph Zacher



Ihre  
Römisch-Katholische Kirche  
im Kanton Basel-Stadt

# Inhaltsverzeichnis



Bilder oben und Titelseite: Kinder bringen das Friedenslicht in die Schweiz – ein Projekt von katholisch bl.bs. Oben: im Bundeshaus mit BR Didier Burkhalter.



RKK Basel-Stadt

Vorwort: Kirche wohin? <b>Dr. phil. Walter Jean Ziegler</b>	3
Übersicht über die Sitzungen des Kirchenrates	4
Bericht des Präsidenten · <b>Dr. Christian Griss</b>	6
Bericht des Synodenpräsidenten <b>Dr. phil. Walter Jean Ziegler</b>	10
Bericht der Dekanatsleitung · <b>Monika Hungerbühler</b>	12
Aus den Ressorts des Kirchenrates	
• Personalwesen · <b>Dominik Prétôt</b>	16
• Finanzwesen · <b>Patrick Kissling</b>	17
Erfolgsrechnung 2014	21
• Soziales · <b>Sylvia Debrunner</b>	23
• Bauwesen · <b>Bernhard Glanzmann</b>	25
• Jugend und Katechese · <b>Barbara Wyss</b>	27
• Information · <b>Dominik Prétôt</b>	29
Personalmutationen	30
RKZ Römisch-Katholische Zentralkonferenz <b>Hans Wüst · Daniel Kosch</b>	32
Bistumsregionalleitung St. Urs <b>Christoph Sterkman · Gabriele Tietze Roos · Tobias Fontein</b>	34
Kirchliche Dienste «katholisch bl.bs» · <b>Peter Zürn</b>	38
Wichtige Adressen der RKK Basel-Stadt	40

## Kirche wohin?

**Das Jahr 2014 möchte ich aus der Sicht des Synodenpräsidiums mit zwei herausragenden Ereignissen würdigen:**

Zunächst das ökumenische Ereignis der Erneuerung und Ausweitung der gegenseitigen Taufanerkennung unter den christlichen Kirchen der Schweiz – darunter unsere römisch-katholische Bischofskonferenz. Es fand statt zu Beginn des Jahres 2014 in Riva San Vitale am Ort des ältesten Taufbeckens der Schweiz – einem Ausdruck dafür, dass die christlichen Kirchen seit ihren Ursprüngen verbunden sind durch den Glauben an den dreieinigen Gott und dass darin der sichtbare Ausdruck der Einheit liegt, den die Kirchen suchen.

Als zweites Ereignis in der Moderne unserer Kirche sei genannt, wie unser **Papst Franziskus** den Schweizer Bischöfen anlässlich ihres Ad Limina-Besuches in Rom anfangs Dezember 2014 mit aller Verbindlichkeit vortrug:

«Es ist wichtig, dass die Beziehungen zwischen der Kirche und den Kantonen weitergeführt werden. Ihr Reichtum liegt in einer besonderen Zusammenarbeit sowie in der Vorgegebenheit der Werte des Evangeliums im Leben der Gesellschaft und in den Bürgerentscheiden.»

Beide Ereignisse sind nicht zuletzt auch Ergebnisse des Geistes, den das II. Vatikanische Konzil in Rom vor genau einem halben Jahrhundert heute ausstrahlt:

**Wir wollen das beste Miteinander des kanonischen Rechts unserer Kirche mit den Grundwerten unserer schweizerischen Demokratie erarbeiten.**

Lasst uns also zusammenstehen und der laienapostolischen Botschaft des II. Vatikanischen Konzils weiter zum Durchbruch verhelfen – mit allen Kräften, die wir in der Römisch-Katholischen Kirche unseres Kantons Basel-Stadt mobilisieren können.

**Dr. phil. Walter Jean Ziegler**

Präsident der Synode der RKK Basel-Stadt ■



**Dr. phil. Walter Jean Ziegler**  
Präsident der Synode der RKK Basel-Stadt

# Übersicht über die Sitzungen des Kirchenrates

**Der Kirchenrat der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt traf sich in der Regel alle drei Wochen am Dienstagnachmittag um 16.00 Uhr zu einer Sitzung. Im Berichtsjahr erledigte er in insgesamt 12 Sitzungen eine Vielzahl anstehender Geschäfte. Daneben trafen sich die einzelnen Ressortvertreterinnen und -vertreter in diversen Ausschüssen.**

Der Kirchenrat konnte im Berichtsjahr in gleicher Besetzung wie im 2013 arbeiten. Das kollegiale und lösungsorientierte Miteinander konnte dadurch gefestigt werden. **Dominik Prétôt** übernahm dabei neben Information noch das Ressort Personal. **Barbara Wyss** übernahm neu das Ressort Jugend und Katechese.

**Der Kirchenrat befasste sich im Berichtsjahr 2014 mit folgenden Themenschwerpunkten:**

## 1. Halbjahr 1. Januar – 30. Juni 2014

- Ein Formulierungskompromiss in Sachen Gleichstellungsinitiative wurde erarbeitet und von der Synode zu Händen der Volksabstimmung verabschiedet.
- Die Verträge der kirchlichen Fachstellen wurden überarbeitet.
- Mit der Anpassung der Ordnung über den Finanzhaushalt und die Vermögensverwaltung wurde sichergestellt, dass Pfarreien auch weiterhin Räumlichkeiten anmieten können.
- Mit einer Vereinheitlichung der Buchführung in den Pfarreien wurde begonnen.
- Der Jahresabschluss 2013 wurde erarbeitet, genehmigt und verabschiedet.



- Die Brandschutzmassnahmen in Allerheiligen wurden genehmigt.
- Die nationale Tagung der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) aller Landeskirchenvertretungen der Schweiz fand in Basel statt.
- Amtszeitbeschränkungen für Synode und Pfarreirat bei Pfarrefusionen wurden überprüft.
- Über Beiträge an externe Hilfsorganisationen soll in Zukunft gesammelt abgestimmt werden.

## 2. Halbjahr 1. Juli – 31. Dezember 2014

- Eine neue Stelle koordiniert zentral die Altersheimseelsorge. Zur Finanzierung derselben wird eine von der ERK erarbeitete Vereinbarung mit den Heimen abgeschlossen.
- Der Kirchenrat stimmt der Finanzierung einer Stelle für Seelsorge im Tabubereich zu und gibt den Entscheid an die Synode weiter.
- Ein Bericht und Antrag zur Abfederung erhöhter Pensionskassenbeiträge wird in die Herbstsynode eingebracht.
- Der Voranschlag 2015 wird erarbeitet und zu Händen der Synode verabschiedet.
- Ein mittelfristiger Investitionsplan Bau mit Prioritätensetzung wird erarbeitet.
- Eine gemeinsame Jugendarbeit BS und BL und die Einrichtung einer gemeinsamen Jugendstelle wird geprüft.
- Eine mittelfristige Finanzplanung wird erarbeitet.
- Der Umzonung des St. Christophorus-Areals wird durch den Regierungsrat stattgegeben.
- Ein Projekt für eine Neuüberbauung St. Christophorus wird erarbeitet. ■

## Bericht des Präsidenten



**Dr. Christian Griss**  
Präsident des Kirchenrates

«Jahresberichte» lesen sich doch häufig als eher monotone Aufzählung von Ereignissen, Leistung und Tätigkeiten einer Organisation. Nicht als «Jahresbericht» vielmehr als «Zeitbild» ist es **Benedikt Pfister** in der Publikation «Die Katholiken entdecken Basel» (Christoph Merian Verlag, 2014) ausserordentlich gut gelungen, die Leistungen von «Katholisch Basel» in der Zeit zwischen 1930 und 1970 zu beschreiben. Im Zentrum der Publikation steht **Franz Blum**, Pfarrer zu St. Clara zwischen 1937 und 1967. Es ist aus heutiger Sicht wirklich beeindruckend, mit welcher Schaffenskraft sich die Katholikinnen und Katholiken für unsere Kirche aber auch für unsere Stadt und nach dem Krieg auch für unsere Nachbarn im zerstörten Freiburg engagierten. Das Engagement und die Zuversicht unserer Vorgängerinnen und Vorgänger soll uns Vorbild und Antrieb sein, dass auch bei ganz anderen gesellschaftlichen Voraussetzungen unser Glaube in Basel leb- und erlebbar bleibt!

### **Kirchenpolitisch ein bewegtes Jahr: Gleichstellungsinitiative und Teilrevision der Kirchenverfassung**

Am 28. September 2014 wurde in einer Abstimmung die Gleichstellungsinitiative sowie die Vorschläge für eine Teilrevision der Verfassung der RKK Basel-Stadt angenommen. Mit der Teilrevision konnte unsere aus dem Jahr 1973 stammende Verfassung in den wichtigsten Punkten formal und inhaltlich den heutigen Gegebenheiten ein Stück näher gebracht werden. Mit der Abschaffung der bischöflichen Genehmigungspflicht für staatskirchenrechtliche Verfassungsänderungen wird ein Stück mehr gelebte Trennung von Kirche und Staat umgesetzt. Die mit der Annahme des Umsetzungsvorschlags für die Gleichstellungsinitiative neu formulierte Präambel der Verfassung verpflichtet die staatskirchlichen Organe der RKK BS, künftig den zuständigen kirchlichen

## Die Situation unserer Kirche stellt sich heute deutlich erfreulicher dar, als im Jahr 2007 prognostiziert wurde.

Organen das Anliegen für mehr Gleichberechtigung (in Bezug auf Zivilstand und Geschlecht) in der Priesterordination immer wieder zu unterbreiten.

Synode und Kirchenrat sind zum Schluss gekommen, dass auch die teilrevidierte Verfassung für die künftige Entwicklung der RKK BS nicht genügen kann. Aus diesem Grund wird im Juni 2015 über die Frage einer Totalrevision erneut eine Abstimmung durchgeführt.

### **Vision 2015: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!**

In einem wegweisenden Papier verabschiedeten der Kirchenrat und die Synode 2007 Eckwerte für die finanzielle, organisatorische und räumliche Entwicklung der RKK bis zum Jahr 2015. Die damals zur Verfügung stehenden statistischen Annahmen bezüglich Entwicklung der Mitgliederzahlen und Steuererträgen zeigten sich glücklicherweise als zu pessimistisch. Aus diesem Grund konnten auf die im verabschiedeten Konzept «Vision 2015» vorgesehenen Reduktionen der Globalbudgets per 1. Januar 2012 und 2015 von je 7,5% verzichtet werden. Der Kirchenrat hat im Berichtsjahr die Grundlagen für die mittelfristige Entwicklung der Finanzen und Investitionen im Bereich der Liegenschaften erarbeitet und wird im 2015 für die Periode 2016 bis 2019 der Synode eine Planung zur Verabschiedung vorlegen. Absehbar ist heute aber bereits, dass unsere Kirche die Personal-, Sach- und Liegenschaftskosten mittelfristig deutlich reduzieren muss. ►





### St. Christophorus: Abbruch für einen Aufbruch

Im Sommer 2014 genehmigte der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt das Umzonungsgesuch der RKK für das Areal der ehemaligen Pfarrei St. Christophorus an der Kleinhüningeranlage. Damit wird der Abriss der bestehenden Gebäude aus den 30er Jahren inkl. der Kirche zu Gunsten einer Neuüberbauung möglich. In der Planung sind neben Wohnungen auch Alterswohnungen für das benachbarte Alters- und Pflegeheim St. Christophorus sowie Räumlichkeiten u.a. einer Kapelle für kirchliche Aktivitäten der Pfarrei St. Clara im Quartier Kleinhüningen vorgesehen. Dieses neue kirchliche Zentrum gewährleistet der RKK resp. der Pfarrei St. Clara im Quartier Kleinhüningen, welches in den nächsten 20 Jahren zu einem der Brennpunkte der Stadtentwicklung (Entwicklung Hafens-areal!) gehören wird, präsent zu bleiben.

Parallel zu diesem Grossprojekt St. Christophorus treibt der Kirchenrat auch die Nutzungsplanung für die Kirchenareale von Don Bosco, St. Michael, Sacré-Cœur sowie das Lindenbergareal voran.

### Alters- und Pflegeheimseelsorge

In Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten Kirche konnte die Finanzierung der Altersseelsorge nachhaltig geregelt werden. Bis Ende Januar 2015 haben sich 10 Alters- und Pflegeheime in einer Vereinbarung verpflichtet, die ERK und RKK mit je CHF 3'000 pro Jahr für die seelsorgerische Betreuung vor Ort zu entschädigen. Die RKK wird diese Beiträge zur nachhaltigen Finanzierung der Altersseelsorgestelle von **Iris Daus** aber auch zur Finanzierung der Kirchenmusik bei Gottesdiensten in den Heimen einsetzen können.



### Römisch-Katholische Zentralkonferenz zu Gast in Basel

Über 50 Vertreterinnen und Vertreter aller 26 Römisch-Katholischen Kantonalkirchen trafen sich am Freitag 21. und Samstag 22. März 2014 am Lindenberg zur Delegiertenversammlung der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ). Durch den Rückzug des Fastenopfers aus der Inlandfinanzierung von kirchlichen Projekten und Institutionen werden sich in den nächsten Jahren die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel stark reduzieren. Umso mehr wird die Koordination und Zusammenarbeit der kantonalen Landeskirchen auf nationaler Ebene notwendig werden. Auch gegenüber der Schweizerischen Bischofskonferenz (SBK) gewinnt die RKZ an Bedeutung. In Anbetracht der von einigen Bischöfen nach aussen getragenen ablehnenden Haltung gegenüber der staatskirchlichen Organisation unserer Kirche in der Schweiz ist eine kompetente, nationale staatskirchenrechtliche Stelle besonders wichtig.

### Dr. Christian Griss

Präsident des Kirchenrats der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt ■

## Die Alters- und Pflegeheimseelsorge bleibt eine wichtige und zentrale Aufgabe der Kirche ...



## Präsidium der Synode



**Dr. phil. Walter  
Jean Ziegler**  
Präsident  
der Synode

Das Berichtsjahr 2014 war gefüllt mit Bemühungen, die Arbeit der Synode einerseits stärker mit den Pfarreien zu verknüpfen und andererseits die direkte Zusammenarbeit mit Dekanat und Dekanatsversammlung zu finden. Es sollten die theologischen Kompetenzen seitens der Pastoral und die Fachkompetenzen seitens der Synodenmitglieder verknüpft werden können. Damit sollten auch anspruchsvolle und herausfordernde Ziele der Seelsorge zu erreichen sein, die den Pfarreimitgliedern und Gläubigen angesichts des eklatant wachsenden Mangels an priesterlicher Seelsorge immer mehr fehlen. Dies und die Notwendigkeit des Dialogs zwischen der staatskirchlichen und der pastoralen Seite – Vorder- und Rückseite des gleichen Blatts – ins Bewusstsein rücken, war die Absicht der Arbeit der Synodenbüromitglieder im 2014. Ein Beispiel des Zusammenwirkens liegt in den Bemühungen, im Kanton einen wirksamen, effizienten Laienseelsorge-, Pflege- und Palliativarzt-Hausdienst für schwerkranke Menschen zu schaffen. Spezielle Hilfestellung dafür will auch die neu angedachte «Werkstatt Katholisch» als Diskussionsforum für amtierende und frühere Synodenmitglieder sein.



## Die gute Zusammenarbeit zwischen Synode, Pfarreien, Dekanat und Dekanatsversammlung soll weiter gestärkt werden.

Die seit Jahren von den Römisch-Katholischen Kirchen beider Basler Kantone angestrebte Gleichstellunginitiative konnte im Berichtsjahr zusammen mit **Bischof Felix Gmür** so ausformuliert werden, dass sie schliesslich vom katholischen Stimmvolk mit grossem Mehr angenommen wurde. Es bleibt nun der Auftrag der staatskirchenrechtlichen Organe, das Anliegen des gleichberechtigten Zugangs zum Priesteramt unabhängig von Zivilstand und Geschlecht zu ermöglichen.

Ebenfalls deutlich angenommen wurde vom Stimmvolk die Vorlage der Teilrevision der Verfassung, allerdings mit dem Hinweis der betreffenden Synodenkommission, dass eine Totalrevision notwendig wird.

Als Synodenpräsident wünsche ich, zusammen mit den Kollegen des Synodenbüros, dem Sekretär **Hans Aebischer** und dem Vizepräsidenten **Urs Abächerli**, allen Synodalen und Pfarreimitgliedern des Kantons für das kommende Jahr, in manch herausfordernder und anspruchsvoller Hinsicht für das Wohl unserer Kirche, alles Gute.

**Dr. Walter Jean Ziegler**, Synodenpräsident ■

## Bericht der Dekanatsleitung



**Monika  
Hungerbühler**  
Co-Dekanats-  
leiterin

### Vier Versammlungen als Dekanat

Die fünfzig Dekanatsmitglieder des Dekanats Basel-Stadt haben sich zu vier Dekanatsversammlungen getroffen, die sich in zwei Teile gliederten:

1. «**Wir schauen genauer hin...**» auf eine Pfarrei/Pastoralraum/Seelsorgeverband sowie einen kantonalkirchlichen Dienst (je 45 Min.),
2. **Interne Geschäfte** (Begrüssungen, Gratulationen, Informationen, Diskussionen, Vernehmlassungen, Meinungsbildung, Beschlüsse).

### Daten, Themen und Orte

- **4.2.** Versammlung in Heiliggeist; wir schauten genauer hin auf die Pfarrei St. Clara und die Spitalseelsorgenden;
- **15.5.** Versammlung im Lindenbergssaal; wir schauten genauer hin auf die Parrocchia San Pio X und die Offene Kirche Elisabethen;
- **23.9.** Versammlung in St. Anton; wir schauten genauer hin auf die Pfarrei St. Franziskus und das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft;
- **25.11.** Versammlung in St. Josef; wir schauten genauer hin auf den Seelsorgeverband Allerheiligen-St. Marien und die Fachstelle katholisch bl.bs



### Der Dekanatsvorstand mit und ohne Prozessbegleitung

Der Dekanatsvorstand, das eigentliche Steuerungsorgan des Dekanats, traf sich zu sieben Treffen, davon drei mit und vier ohne Prozessbegleiterin **Theres Spirig-Huber**. Mit letzterer wurden Fragen der Kommunikationsverbesserung zwischen der pastoralen und der staatskirchenrechtlichen Seite im Hinblick auf die Bildung eines Pastoralraums Basel weiter geführt.

**Mitglieder des Dekanatsvorstands sind:** Bistumsregionalverantwortlicher St. Urs **Tobias Fontein** (ständiger Gast), **Andrea Albiez** (Rektorin RU), **Ruedi Beck** (Co-Dekan, Leiter Pastoralraum Kleinbasel-Riehen/Bettingen), **Carsten Gross** (Leiter Pastoralraum Heiliggeist, Einsitz bis 21.10.), **Dorothee Becker** (Leitung Pastoralraum Heiliggeist, Einsitz ab 16.12.), **Markus Brun**, (Pfarrer St. Marien, Pfarradministrator Allerheiligen), **Antonio Grasso** (Pfarrer San Pio X.), **Monika Hungerbühler**, (Co-Dekanatsleiterin), **Peter Zürn** (Leiter der Fachstelle katholisch bl.bs), **Rolf Stöcklin** (Pfarrer St. Franziskus), **Karl Zimmermann** (Leitung Spital- und Altersheimseelsorge).

### Die Kantonalkirchlichen Dienste

Die Versammlung der kantonalkirchlichen Dienste traf sich zu drei Sitzungen am 14. Januar, am 15. Mai und am 25. November. ►

### Personelle Veränderungen im Dekanat

- **26.1.** Einsetzungsgottesdienst für **Gabriele Kieser**, Spitalseelsorgerin in den UPK
- **31.1.** Frühpensionierung von **Beat Poletti**, Leiter der Fachstelle katholisch bl.bs und Bereichsleiter Spiritualität
- **1.6.** Tod von **Paul Peyer**, em. Pfarrer von Allerheiligen, St. Michael, Claraspital
- **27.6.** Mittagessen der Dekanatsleitung mit Pensionierten der RKK Basel-Stadt im Goldenen Sternen
- **1.7.** **Peter Zürn** wird Leiter der Fachstelle katholisch bl.bs und Bereichsleiter Spiritualität
- **1.7.** **Pater Shaji** wird priesterlicher Mitarbeiter in St. Anton
- **31.7.** **Carsten Gross** scheidet nach zwei Jahren als Co-Dekanatsleiter aus
- **31.7.** **Stefan Buchs** beendet seinen Dienst in Basel und geht nach Bethanien
- **1.8.** **Lea Zaugg** gewährleistet interimistisch und nahtlos an die Kündigung von **Rahel Degen** die Arbeit der Fachstelle für kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ECCO
- **1.8.** **Annica Grimm** beginnt ihre Arbeit als Bereichsleiterin Bildung der Fachstelle katholisch bl.bs
- **31.8.** **Rahel Degen** beendet ihre Arbeit als Leiterin der Fachstelle für kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ECCO
- **31.10.** **Zoltan Toth**, Spitalseelsorger im Felix Platter-Spital, wird pensioniert
- **31.10.** **Therese Stillhard**, Spitalseelsorgerin, wechselt vom Universitätsspital und vom Universitäts-Kinderspital beider Basel zum Felix Platter-Spital
- **1.11.–31.12.** **Claudia Meier** macht zusätzlich zu ihrer Spitalseelsorgetätigkeit im Bethesda-Spital die Vertretung im Universitäts-Kinderspital beider Basel
- **1.11.** **Valeria Hengartner** beginnt als Spitalseelsorgerin im Universitätsspital



- **21.12.** Abschiedsgottesdienst für **Timo Vocke**, leitender Priester Heiliggeist
- **31.12.** **Karl Zimmermann**, Spitalseelsorger im Universitätsspital, wird pensioniert

### Das Dekanat und die Ökumene

Mitglieder des Dekanats haben sich durchs ganze Jahr an ökumenischen Projekten beteiligt:

- **Im Februar** Ihre Kirchen an der muba (muba-Kirchgarten)
- **19.4.** Ökumenisches Osterfeuerschlagen im Kreuzgang des Münsters
- **24.5.** Trinationaler Kirchentag KIRK in Lörrach
- **20.9.** Ökumenische Vesper vor dem Bettag im Münster
- **Im Oktober/November** Ihre Kirchen an der Herbstmesse (Petersplatz)
- **30.11.** Ökumenische Vesper am 1. Advent im Münster

### Das Dekanat und der interreligiöse Dialog

Am runden Tisch der Religionen, der sich sechs Mal pro Jahr trifft, ist das Dekanat Basel-Stadt vertreten. Und während der Woche der Religionen Anfang November, dort z.B. an der Eröffnungsveranstaltung im Landratsaal Liestal auf einem Podium zur religiösen Erziehung, am interreligiösen Gespräch zur biblischen Figur der EVA, aus jüdischer und christlicher Sicht und an der Abschlussveranstaltung im Union mit Kindern aus fünf Religionen haben Dekanatsmitglieder mitgewirkt.

### Verschiedenes

Am Montag, 1. Juli um 19 Uhr haben die Glocken von Don Bosco zum letzten Mal geläutet, und am 14. Dezember konnte um 16 Uhr vor dem Münster das Friedenslicht aus Bethlehem abgeholt werden.

**Monika Hungerbühler**, Kirchenrätin, Co-Dekanatsleiterin ■



An der muba waren die Kirchen auch im Jahr 2014 wieder präsent.



## Berichte aus den einzelnen Ressorts des Kirchenrats



**Dominik Prétôt**  
Ressort  
Personal

### Ressort Personalwesen

Wichtige Personalfragen werden in den Sitzungen des Personalausschusses vorbereitet. Der Personalausschuss erfuhr im Berichtsjahr mit **Dominik Prétôt** als neuem Ressortleiter Personal und **Monika Hungerbühler** als Vertreterin der Dekanatsleitung zwei Änderungen. An neun Sitzungen wurden Arbeitspensen, Lohn-, Pensionskassen- und Sozialversicherungsfragen sowie Kündigungen, Einstellungen und Arbeitskonflikte diskutiert.

Besonders beschäftigt haben uns im Berichtsjahr die Erstellung eines B&A zur Abfederung erhöhter Pensionskassenbeiträge, die Aufhebung des Reglements über den Personalfonds vom 7. November 2005 und den Neuerlass einer Ordnung über den Personalfonds sowie die Erstellung von zwei Reglementen zu den Bereichen Seelsorgeaushilfe und Kirchenmusikeraushilfe und deren Entschädigung (7.14 und 7.16 in der Gesetzessammlung).

Die Fachstelle Kirchliche Dienste konnte wieder voll besetzt und mit einer Leitung versehen werden. In den zentralen Diensten konnte die Stelle des technischen Liegenschaftsverwalters wiederbesetzt werden.

Es bleiben einige Herausforderungen in der Personalpolitik bestehen: Das Finden von qualifiziertem und motiviertem Personal nicht nur im Bereich der Seelsorge, das Erarbeiten einer zeitgemässen, arbeitsmarktgerechten und flexiblen Personalordnung, sowie die fortgesetzte Suche nach der optimalen Besetzung im Bereich Bau, werden auch im kommenden Jahr wichtige Aufgaben sein. Auch in der zentralen Verwaltung denken wir über die Einrichtung eines Praktikumsplatzes nach, um den Einstieg in Kirchenberufe auch auf dieser Ebene zu erleichtern.

Ich danke allen, die mir im ersten Jahr meiner Ressortverantwortlichkeit für das Personal zur Seite gestanden sind.

**Dominik Prétôt**, Kirchenrat Ressort Personal ■



### Ressort Finanzwesen

Die vorliegende Jahresrechnung (gemäss separatem Bericht und Antrag an die Synode vom 2. Juni 2015) lehnt sich inhaltlich und formell an die vorjährige Jahresrechnung an. Die Kontinuität in der Berichterstattung des Finanz- und Rechnungswesens führt zu einer erhöhten Transparenz und liefert solide Entscheidungsgrundlagen und die Zahlengrundlage für die Mittelfristplanung 2016–2018, sowie für das Investitionsprogramm für Kirchenbauten 2015–2025.

An dieser Stelle dankt der Kirchenrat der Verwaltung, insbesondere auch dem Team des Finanzbereiches, für die professionelle Umsetzung. Viele Arbeitsschritte wurden überarbeitet, neu strukturiert und aufgesetzt. Diese Arbeiten sind nur mit einem motivierten und engagierten Team möglich. Der nötige Veränderungsprozess wird äusserst konstruktiv und zielführend mitgetragen.

Die Revisoren der externen Revisionsgesellschaft (PWC) haben die Jahresrechnung der RKK BS vom 3. bis 5. März 2015 geprüft und kommen zum Schluss, dass die Buchführung sorgfältig vorgenommen wird und einen guten Eindruck macht. Die Jahresrechnung entspricht den rechtlichen Grundlagen und wird von PWC wie im Vorjahr ohne Einschränkung zur Genehmigung empfohlen. Der Management-Letter wurde nach der Schlussbesprechung mit Verwaltung und Kirchenrat gerne zur Kenntnis genommen.

### Folgende Sachverhalte sind zum Berichtsjahr speziell zu erwähnen:

- Die Rechnungslegung erfolgt in der RKK BS in Anlehnung an HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2 der öffentlichen Hand). Die Bilanz und Erfolgsrechnung wird dadurch übersichtlicher und transparenter. Auf der Aktivseite unterscheiden wir zwischen dem Verwaltungsvermögen und dem Finanzvermögen. Der Eigenmittelnachweis zeigt die verschiedenen Fonds, die zweckgebundenen und ►



**Patrick Kissling**  
Ressortleiter  
Finanzen



freien Reserven im Detail sowie den gebildeten Erneuerungsfonds für Liegenschaften im Finanzvermögen.

- Die Spanische Mission hat in der Berichtsperiode das erste volle Geschäftsjahr auf dem Areal der Bruder Klaus Kirche auf dem Bruderholz hinter sich. Wegen der Vakanz bei der Stelle des Missionars ist der Aufwand leicht tiefer als im Vorjahr.
- Folgende Bauprojekte wurden im Jahr 2014 umgesetzt: Abschluss der Sanierung und Umbau Pfarreiheim St. Franziskus  
Orgelrevision und Akustikmassnahmen Kirche St. Marien

### Die Entwicklung der Erträge

Im Vorjahr wurden die vereinbarten Steuererträge zum ersten Mal vollumfänglich verbucht, was zu einem einmaligen Sondereffekt geführt hat, da sowohl die vereinnahmten (d.h. effektiv einbezahlten) als auch die vereinbarten (d.h. in Rechnung gestellten) Steuererträge transparent ausgewiesen wurden.

Dieser Sondereffekt fiel im Berichtsjahr weg. Der Steuerertrag 2014 ist mit TCHF 286 tiefer als budgetiert. Die Wertberichtigung auf den Steuerforderungen ist ebenfalls leicht tiefer als budgetiert und beträgt TCHF 547. Darin enthalten sind die effektiven Abschreibungen (Wegzug im In- oder Ausland, Betreibungen, Todesfälle, Nichtzugehörigkeit, keine Aussicht auf Zahlung) und die Erlasse aufgrund begründeter Anträge (z.B. infolge Arbeitslosigkeit, finanziellen Schwierigkeiten, Krankheit). Die Debitorenrückstellungen wurden an die aktuellen Steuerausstände angepasst. Dies hat zu einer Auflösung von TCHF 98 geführt. Der periodengerechte Nettosteuerertrag ist mit TCHF 11'667 rund TCHF 547 höher als budgetiert. Für den Steuereinzug bezahlen wir inklusive Betreibungen TCHF 76 Gebühren an den Kanton Basel-Stadt.

Die Entwicklung der Steuereinnahmen ist einerseits von der Entwicklung der Steuererträge des Kantons Basel-Stadt

und andererseits vom Verlauf der Mitgliederzahlen abhängig. Der Trend von Kirchengaustritten (2014 Abnahme des Mitgliederbestandes pro saldo um 372 Katholikinnen und Katholiken) ist nach wie vor ungebrochen, weshalb weiterhin mit leicht sinkenden Steuereinnahmen gerechnet werden muss. Der Liegenschaftsertrag ist gegenüber dem Vorjahr leicht höher. Dies hat vor allem mit der Vermietung des Pfarrhauses St. Franziskus sowie des Sigristenhauses Heiliggeist zu tun. Die leichte Zunahme bei den Beiträgen des Gemeinwesens (RKLK Basel-Land, Kanton Basel-Stadt, Gemeinde Riehen, Schwesterkirchen) begründet sich mit höheren Verrechnungen. Grundlage dafür bilden bestehende Vereinbarungen, welche regelmässig überprüft und der Synode zum Entscheid vorgelegt werden.

Entnahmen aus den Eigenmitteln erfolgten hauptsächlich für Nettoinvestitionen in die Verwaltungsliegenschaften (Abschluss der Arbeiten Sanierung und den Umbau des Pfarreiheimes St. Franziskus Riehen, Orgelrevision und Akustikmassnahmen Kirche St. Marien, Holbeinstr. 30). Die Nettoentnahme aus den freien Reserven (TCHF 3'495) zur Einlage in einen Erneuerungsfonds für Liegenschaften des Finanzvermögens dient der klareren Zuweisung von Eigenmitteln für die Werterhaltung der Liegenschaften im Finanzvermögen.

### Entwicklung der Aufwendungen

Der Personalaufwand ist um rund TCHF 136 (oder 1,4%) leicht höher ausgefallen als im Vorjahr. Wichtigste Gründe dafür sind:

- Ordentliche Lohnstufenanstiege und die mit allen Lohnanpassungen verbundenen Anstiege der Lohnnebenkosten.
- Die Entlohnung der Lehrpersonen im Religionsunterricht wurde an der Synode vom 19. März 2013 an die Löhne der Religionslehrpersonen an der Orientierungsschule angepasst. Im Berichtsjahr wird der ganze Effekt dieser Lohnanpassung in der Erfolgsrechnung sichtbar. Die leicht höheren Personalkosten im Religionsunterricht ▶



(plus TCHF 29) wurden über die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen kompensiert.

- Die Fachstelle Kirchliche Dienste beider Basel hat im Berichtsjahr wegen zwei Vakanzen bei der Stelle Spiritualität und Bildung leicht tiefere Personalkosten (minus TCHF 53).
- Die Fachstelle für Betagtenseelsorge hat zum ersten Mal ein volles Geschäftsjahr hinter sich. Dies führte zu Personalaufwendungen von TCHF 146 (Vorjahr TCHF 62). Diese Kosten wurden vollumfänglich durch die Entnahme aus dem Fonds für Betagtenseelsorge abgedeckt.
- Die befristeten Anstellungen im Sekretariat des Kirchenrates kamen im Berichtsjahr voll zum Tragen und führten zu einer Zunahme der Personalaufwendungen. (Effekt: TCHF 103, im Vergleich zu einem unbesetzten Sekretariat).
- Im Berichtsjahr wurden zum ersten Mal Entschädigungen an den Kirchenrat gemäss Synodenbeschluss vom 25. Juni 2013 (B&A Nr. 514) im Umfang von TCHF 21 bezahlt.

Die leicht höheren Personalaufwendungen sind insofern zu relativieren, als dass die verschiedenen Kostenstellen durch Entnahmen aus früher gebildeten Reserven oder Rückstellungen teilweise entlastet werden können.

Abschreibungen wurden im Berichtsjahr vorgenommen, um die Liegenschaften im Verwaltungsvermögen (Kirchen, Pfarrhäuser, Pfarreiheime, überpfarreiliche Liegenschaften) auf CHF 1 abzuschreiben. Hierbei handelt sich um die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in das Verwaltungsvermögen.

### Jahresergebnis

Die Jahresrechnung der RKK Basel-Stadt schliesst für das Jahr 2014 mit einem Ergebnis von TCHF 1'584 ab. Dabei beträgt der Aufwand TCHF 20'623 und der Ertrag TCHF 22'207. Ohne Berücksichtigung von Einlagen und Entnahmen liegt effektiv ein Ergebnis von TCHF 1'439 vor. ►

Detaillierte Informationen zur Jahresrechnung 2014 erhalten Sie an der Synode vom 2. Juni 2015.



RKK Basel-Stadt

## Erfolgsrechnung 2014

Alle Beträge in TCHF

<b>Ertrag</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Kirchensteuern	13'613	12'214
Beiträge von Kantonen, Kirchen und Dritten	1'896	1'942
Diverser Ertrag	73	145
Finanzertrag	249	372
Liegenschaftenertrag	1'885	1'912
Ausserordentliche Erträge	126	5
Entnahme aus Fonds, Rückstellungen, Reserven	2'632	5'159
Interne Verrechnungen		458
<b>Total Ertrag</b>	<b>20'474</b>	<b>22'207</b>

<b>Personal- und Sachaufwand</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Personalaufwand		
<i>vor</i> Verrechnung Pfarrgemeinden	9'452	9'588
Personalaufwand		
<i>nach</i> Verrechnung Pfarrgemeinden	5'582	5'765
Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'923	2'694
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'711	510
Finanzaufwand	425	561
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	102	4'717
Transferaufwand	5'467	5'600
Ausserordentlicher Aufwand	331	318
Interne Verrechnungen		458
Saldo aus Bau- und Investitionsrechnung	2'368	-
<b>Total Aufwand</b>	<b>18'909</b>	<b>20'623</b>

<b>Jahresergebnis</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Total Ertrag	17'941	15'369	17'496	20'474	22'207
Total Aufwand	14'816	14'260	14'914	18'909	20'623
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3'125</b>	<b>1'109</b>	<b>2'582</b>	<b>1'565</b>	<b>1'584</b>
Budgetiertes Ergebnis	-1'077	3	184	343	99



### Schwerpunkte der Aktivitäten im Jahr 2015

Zur weiteren Verbesserung einheitlicher Qualitätsansprüche und Abläufe in der Rechnungslegung und der Vermögensverwaltung sind im Geschäftsjahr 2015 folgende Aktivitäten geplant:

- Einführung eines Internen Kontrollsystems (IKS) und entsprechende Anpassungen in den Abläufen
- Erarbeitung einer Mittelfristplanung für die Jahre 2016–2018, welche eine mittel- bis langfristigen Finanzplanung und Mittelflussrechnung beinhaltet
- Entwicklung eines Investitionsprogrammes 2015–2025 für Kirchenbauten (unter Einbezug von kantonalen Instanzen)
- Ausarbeitung Projektportfolio und Projektrichtlinien für Bauprojekte

#### Patrick Kissling

Kirchenrat Ressort Finanzen ■

«Also ich finde die Jahresrechnung auf Papier einfach viel anschaulicher als auf dem Compi...»



### Ressort Sozialwesen

Die grösser werdende finanzielle Schere in der Schweiz ist in diesem Jahr besonders zu erkennen. Die Anfragen an den Unterstützungsfonds für Familien in Not und den Solidaritätsfonds (MEK-Fonds für Mission, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe) wurden gut ausgenutzt und die Hilfen konnten speditiv ausbezahlt werden. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass es in den nächsten Jahren nicht weniger Hilfesuchende sein werden, die unsere Unterstützung benötigen.

## Viele Familien geraten auch in der Schweiz finanziell zunehmend unter Druck. Unsere Solidarität hilft, Not zu lindern.

Wir sind also auf Ihre zusätzliche Hilfe angewiesen, um in der Diakonie auf gleichbeliebig hohem Niveau arbeiten zu können. Spenden zu Gunsten des Unterstützungsfonds für Familien in Not ab 100 Franken können im Kanton Basel-Stadt von der Steuer abgezogen werden.

Wir stellen bei Bedarf gern eine entsprechende Quittung aus. **Bitte überweisen Sie auf Postkonto 40-761-3.**

Wir danken im Voraus für Ihre Unterstützung. ►



**Sylvia Debrunner-Trefzer**  
Ressort Sozialwesen



In das Ressort Soziales fällt aber auch die Mitarbeit und Unterstützung in einigen christlich-sozialen Hilfswerken wie die CARITAS Basel, die OeSA (Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende), Beratungsstelle für Asylsuchende, Katholischer Frauenbund Basel-Stadt, ausserdem werden einige weitere Organisationen von der RKK finanziell unterstützt, welche wertvolle Arbeit im Dienste der Menschen leisten. Es ist mir an dieser Stelle ein Anliegen, all den freiwilligen Helferinnen und Helfern, den Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen von Herzen zu danken. Ohne diese «Guten Seelen» wäre ein Sozialwesen gar nicht erst möglich. Der Dank geht auch den Synodalen, die durch ihre Synodenbeschlüsse die Gelder zusprechen, mit denen wir unseren Zielen im Dienst der Menschen näherkommen können.

Meinen Kommissionsmitgliedern möchte ich für die Mitarbeit und wertvollen Anregungen danken.

Die Herausforderungen werden auch im 2015 nicht geringer werden, aber mit Ihrer und Gottes Hilfe können wir Ungleichheit und Armut erträglicher werden lassen.

### Sylvia Debrunner

Kirchenrätin Ressort Sozialwesen ■

## Gemeinsam können wir die Folgen von Ungleichheit und Armut lindern...



### Ressort Bauwesen

Die Bauverantwortlichen hatten sich auch im vergangenen Berichtsjahr sowohl beim allgemeinen Gebäudeunterhalt als auch bei der Bewirtschaftung des Gebäudebestandes mit vielfältigen, teilweise komplexen Aufgaben auseinander zu setzen. Einerseits machten vielerorts veraltete Haustechnikanlagen und schlechter Bauzustand unvorhergesehene Instandhaltungsmassnahmen zur Aufrechterhaltung der Betriebstüchtigkeit der Gebäude notwendig. Andererseits stellten Instandsetzungs- und Investitionsmassnahmen sowie die zukunftsgerichtete Nutzungsplanung für die kircheneigenen Liegenschaften hohe Ansprüche.

In der St. Marienkirche wurde unter der Federführung der Bauabteilung durch die Firma Mathis Orgelbau die periodisch anfallende Orgelrevision durchgeführt. Gleichzeitig nahm das Büro ps Architektur notwendige bauliche Änderungen zur Verbesserung der Akustik vor.

Ebenfalls beschäftigte der bauliche Zustand am Äusseren der Marienkirche die Bauverantwortlichen in starkem Masse. Der seit langem erkannte Renovationsbedarf zeigte sich vermehrt durch herabfallende Steine. Diese gefährliche Situation hat zum Entschluss geführt, die unaufschiebbare Sanierung der Aussenhülle und des Turmes vorzubereiten. Dabei wurden neben dem Kontakt mit der Denkmalpflege auch Verhandlungen mit dem Kanton aufgenommen und ein namhafter Baubeitrag beantragt. ►



**Bernhard Glanzmann**  
Ressort Bauwesen

Das vorgenannte kostspielige Sanierungsvorhaben hat die Bauverantwortlichen dazu veranlasst, zu Handen des Kirchenrates das kurz- bis mittelfristig zu erwartende bauliche Investitionsvolumen aller Liegenschaften der RKK abzuschätzen. In der Folge hat der Kirchenrat der Synode beantragt, als Grundlage für die Ausarbeitung eines verbindlichen Investitionsprogrammes für die kommenden Jahre durch eine Spezialkommission die Priorität der verschiedenen Bauvorhaben benennen zu lassen.

Im Herbst 2014 hat der Regierungsrat die Umzonung des Areals St. Christophorus an der Kleinhüningeranlage beschlossen. Der Projektleiter Bau hat in Folge mehrere Varianten für die Neuüberbauung des Areals untersucht. Auf dieser Basis wurde mit dem Quartiererrat St. Christophorus sowie mit dem Pfarreirat St. Clara das weitere Vorgehen diskutiert. Erfreulicherweise zeichnet sich ab, dass sämtliche Entscheidungsträger einer Neuüberbauung zustimmen werden. Damit wird ermöglicht, auf dem Areal neben dem geplanten Ersatz der kirchlichen Räume auch altersgerechte Wohnungen, ein oder zwei Kindergärten sowie eine Grosswohnung als Teilerersatz für das Kinderheim am Lindenberg zu realisieren.

Die positiven Reaktionen auf das letztgenannte zukunftsgerichtete Projekt ermutigen uns, die Planung auch an anderen kirchlichen Standorten mit umfassenden Ideen anzugehen.

Allen Verantwortlichen, die zur Erreichung der Ziele und Zwischenziele für das letzte Jahr beigetragen haben, möchte ich herzlich danken.

**Bernhard Glanzmann**

Kirchenrat Ressort Bauwesen ■



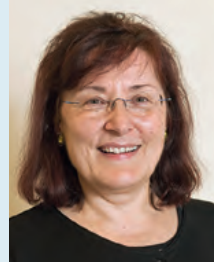
### Ressort Jugend und Katechese

Die Jugendstelle ecco! hat seit dem 1.8.2014 eine neue Leiterin, Frau **Lea Zaugg**. Sie hat die Nachfolge von Frau **Rahel Degen** angetreten, die die Stelle vorher geleitet hat.

373 Wochenlektionen haben die 32 von der RKK Basel-Stadt angestellten Religionslehrpersonen im Schuljahr 2014/15 erteilt. 6'023 Kinder besuchten den ökumenischen Unterricht (Evangelisch-reformierte und Römisch-katholische Kirchen zusammen). Davon sind 1'303 Kinder reformiert, 1'224 katholisch, 1'215 haben eine andere Konfession und 1'756 sind konfessionslos. Als Information über den weiterführenden Unterricht in den Pfarreien wurde ein neuer Flyer erstellt. Er informiert Eltern und Schüler über die Hinführung zur Erstkommunion und Firmung. ►



Mit viel Einsatz und Leidenschaft wecken die Lehrerinnen und Lehrer das Interesse der Kinder an religiösen Themen ...



**Barbara Wyss**  
Ressort Jugend und Katechese



### Lebendiger Religionsunterricht für eine lebendige Kirche...

Als Abschluss des Pilotbetriebes des Lehrganges OekModula, der ökumenischen modularen Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten mit Fachausweis in der Region Nordwestschweiz (getragen von der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt, Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft, Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft, Römisch-Katholischen Synode des Kantons Solothurn, Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn, Reformierten Bezirkssynode Solothurn der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn), wurde vom Kooperationsrat ein Bericht vorgelegt, der zeigt, dass der erste Lehrgang erfolgreich durchgeführt werden konnte. Somit stand der Ausarbeitung eines unbefristeten Kooperationsvertrages nichts mehr im Wege. Der Vertrag wurde Ende 2014 von allen Kooperationspartnern unterschrieben und von der Synode der RKK Basel-Stadt in der Frühjahrssitzung 2015 genehmigt.

Die Ordnung für Religionsunterricht wurde total überarbeitet. Neu wird dem Rektorat Religionsunterricht eine Begleitkommission beigelegt, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Ressortleiter/in Religionsunterricht des Dekanatsvorstandes,
- Mitglied des Kirchenrates, dem das Ressort Jugend und Katechese obliegt,
- Mitglied des Vorstands des Verbands der Religionslehrpersonen der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt,
- Ressortleiter/in des Religionsunterrichts aus der Regionalleitung,
- Rektor/in Religionsunterricht von Amtes wegen.

#### Barbara Wyss

Kirchenrätin Ressort Jugend und Katechese ■



RKK Basel-Stadt

### Ressort Information

Neben der laufenden Informationsarbeit und flankierenden Massnahmen, wie Medienmitteilungen, Onlineberichten, internen Newsletter und Beiträgen im Kirche heute, beschäftigte sich das Ressort Information vor allem mit folgenden Geschäften:

- Die Erarbeitung und grafische Gestaltung des Jahresberichts. Gestaltung, Produktion und Versand der Steuerbeilage.
- Programmierung, Gestaltung und Gliederung einer neuen RKK-Webseite, die im Februar online gehen konnte.
- Die Lancierung eines neuen Webtools zur Bestimmung der Pfarrei eines jeden Mitglieds anhand des Strassenverzeichnisses.
- Die bessere Koordination der Informationsaktivitäten in Basel-Stadt und Basel-Landschaft im pastoralen und staatskirchenrechtlichen Bereich. Zur Erreichung dieses Ziels wurden die Verantwortlichen durch den Medienprofessor **Iwan Rickenbacher** beraten.

Bedürfnisgerechte Informationsarbeit lebt von Kommunikation in beide Richtungen. Bei Vorschlägen zu Themen, über die informiert werden sollte und mit Rückmeldungen aller Art, wenden Sie sich bitte an **Matthias Schmitz** (schmitz.matthias@rkk-bs.ch).

#### Dominik Prétôt

Kirchenrat Ressort Information ■



**Dominik Prétôt**  
Ressort Information



**Matthias Schmitz**  
Informationsstelle RKK BS

## Personalmutationen 2014

### Wir heissen Sie herzlich willkommen ...

#### Eintritte:

- Hofer, Madlen**, Religionsunterricht, 1.9.2014  
**Dani, Albert**, Pastoralassistent St. Franziskus, 1.9.2014  
**Töngi-Eberhard, Erika**, Abwartin Clarakirche, 1.11.2014  
**Panakkal Peter, Shaji**, Priester St. Anton, 1.7.2014  
**Furrer, Martha**, Abwartin St. Franziskus, 1.1.2014  
**Mekkattu, Mercy**, Sozialarbeiterin/Gemeinwesenarbeit  
 Allerheiligen, 1.3.2014  
**Müller, Yannik Joshua**, Sozialpraktikum St. Clara, 1.2.2014  
**Mahrer, Noemi**, Religionsunterricht, 1.2.2014  
**Müller, Julia Iris**, Kirchenmusiker Allerheiligen, 1.4.2014  
**Troendle, Markus**, Technischer Liegenschaftsverwalter,  
 Zentrale Dienste, 1.6.2014  
**Chavanne, Marlis**, Religionsunterricht, 1.7.2014  
**Zürn, Peter**, Fachbereich Spiritualität Fachstellenleiter  
 katholisch bl.bs, 1.7.2014  
**Hengartner, Valeria**, Spitalseelsorgerin, 1.11.2014  
**Grimm, Annica**, Fachbereich Bildung katholisch bl.bs,  
 1.8.2014  
**Zaugg, Lea**, Jugendarbeit Fachstelle ECCO, 1.8.2014  
**Winkler-Maracine, Camelia**, Religionsunterricht, 1.9.2014  
**Kurz, Annette**, Religionsunterricht, 1.9.2014  
**Waldmeier, Monika**, Sozialpraktikum St. Clara, 1.8.2014  
**Rüedi, Balz Michael**, Praktikant St. Joseph, 1.9.2014  
**Bonomo, Tiziana**, Sozialpraktikum San Pio X, 1.9.2014  
**Pham, Thi Thien Phuoc**, Praktikum KUG, 1.10.2014



#### Austritte:

- Borer, Mirjam**, Religionsunterricht, 31.8.2014  
**Brugger, Elena**, Sozialpraktikum St. Clara, 31.1.2014  
**Burkhalter, Monika**, Abwartin Kirche Don Bosco, 30.6.2014  
**Degen, Rahel**, Jugendarbeit Fachstelle ECCO, 31.8.2014  
**Francis Pitchai, Winona**, Praktikum St. Clara, 30.6.2014  
**Gassert, Martina**, Fachbereich Bildung Fachstelle  
 katholisch bl.bs, 28.2.2014  
**Gruber, Karin Lisa**, Religionsunterricht, 31.8.2014  
**Lachenmeier-Thüring, Anita**, Religionsunterricht, 31.8.2014  
**Mahrer, Noemi**, Religionsunterricht, 31.8.2014  
**Müller, Yannik Joshua**, Sozialpraktikum St. Clara, 31.7.2014  
**Poletti, Beat**, Fachbereich Spiritualität Fachstellenleiter  
 katholisch bl.bs, 31.1.2014  
**Raccuglia, Giuseppe**, Kirchenmusiker Sacré-Cœur, 31.3.2014  
**Tirendi, Stefania**, Praktikum KUG, 30.6.2014  
**Tóth, Zoltán**, Spitalseelsorger (Pensionierung), 31.10.2014  
**Werner, Beate**, Religionsunterricht, 31.8.2014  
**Wollmann, Therese**, Sekretariat Sacré-Cœur, 30.6.2014  
**Zimmermann, Karl**, Spitalseelsorger (Pensionierung),  
 31.12.2014 ■

Alles Gute und unser Dank  
für Ihr Engagement in der  
RKK Basel-Stadt...



# RKZ Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz



**Hans Wüst**  
Präsident



**Dr. Daniel  
Kosch**  
Generalsekretär



RKK Basel-Stadt

## Die grossen Themen, welche die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) im Jahr 2014 bearbeitete, haben einen direkten Bezug zu ihrem Grundauftrag:

- Die Empfehlungen der RKZ zum kontrovers diskutierten «Vademecum» thematisieren die Zusammenarbeit der staatskirchenrechtlichen Körperschaften mit den Bischöfen.
- Das von der RKZ verabschiedete Kommunikationskonzept und der neue optische Auftritt ([www.rkz.ch](http://www.rkz.ch)) tragen dazu bei, dass die RKZ sich noch klarer als bisher als kirchliche Solidargemeinschaft mit Tatkraft positionieren kann.
- Bei den Beratungen zu einem neuen Mitfinanzierungsvertrag und zur künftigen Ausgestaltung der Zusammenarbeit arbeitet die RKZ auf Augenhöhe mit der Schweizer Bischofskonferenz zusammen.
- Im Zusammenhang mit Reorganisationen im Bereich kirchlicher Bildungs- und Medienarbeit engagierte die RKZ sich als gestaltende Kraft.

## Vademecum: Es geht um gegenseitige Ergänzung und Unterstützung

Im Juni verabschiedete die RKZ eine Stellungnahme zum «Vademecum» der Bischofskonferenz, das Empfehlungen zur Zusammenarbeit der Kirche mit den staatskirchenrechtlichen Körperschaften enthält. Kritisch äussert sich die RKZ zur Tendenz, die Körperschaften auf die Aufgabe der Mittelbeschaffung zu reduzieren. Ihre Mitglieder finanzieren die Kirche nicht nur, sie bewohnen dieses «Haus aus lebendigen Steinen» gemeinsam mit den Amtsträgern und kirchlichen Mitarbeitenden und bauen daran mit.

## Mitfinanzierung: Bündelung der Kräfte wird konkret

Wie jedes Jahr beschloss die RKZ Beiträge zu Gunsten

pastoraler Aufgaben der Kirche auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene. 2015 stellt sie für diese Aufgaben 7,3 Millionen Franken zur Verfügung, Fastenopfer 1,3 Millionen. Erfreulicherweise konnten in diesem Tätigkeitsfeld wichtige Vorhaben abgeschlossen werden:

- Die sprachregionale Medienarbeit wird in drei Medienzentren organisiert, welche von einer nationalen Klammer zusammengehalten werden.
- Die berufsbezogenen Bildungsangebote auf sprachregionaler Ebene werden in der Romandie und in der Deutschschweiz ebenfalls in Kompetenzzentren gebündelt.
- Die Institutionen, die in der Deutschschweiz jugendpastorale Aufgaben wahrnehmen, werden künftig alle in Luzern tätig sein. Ziel ist die Verstärkung von Austausch und Zusammenarbeit.

## Weiterentwicklung der RKZ

So war das Programm der letzten Plenarversammlung überschrieben. **Iwan Rickenbacher** betonte in seinem Referat, die RKZ sei «weit mehr als nur eine Inkassostelle zur Finanzierung kirchlicher Werke». Er empfahl im Aufbau der Zusammenarbeit mit der Bischofskonferenz «eine neue Kultur des Dialogs und der Differenzbereinigung». «Das Erwecken des Anscheins einer gespaltenen Kirche ist unnötig und gefährlich.» Im Bereich der Finanzierung solle die RKZ «anstreben, in der Entwicklung der Kriterien für Finanzierungen, im Controlling der Investitionen und in der transparenten Berichterstattung unter allen Non-Profit-Organisationen zu den besten zu gehören».

Zudem befasste sich die RKZ mit der künftigen Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit den Schweizer Bischöfen.

**Hans Wüst**, Präsident

**Dr. Daniel Kosch**, Generalsekretär ■

## Bistumsregionalleitung St. Urs



**Christoph Sterkman**  
Bischofsvikar

Im 2014 haben wir gut begonnen mit dem Start unseres Kollegen **Tobias Fontein** als neuer Regionalverantwortlicher, der am 23. Januar 2014 von **Bischof Felix** in einem feierlichen Gottesdienst in der Stadtkirche Baden eingesetzt worden ist.

Nicht nur auf der Pfarreebene, sondern auch in der Diözesankurie haben wir Mitarbeitende verabschiedet und neue willkommen geheissen. In der Bistumsregion St. Viktor mit den Kantonen Luzern, Schaffhausen, Thurgau und Zug hat die Regionalverantwortliche **Ulrike Zimmermann-Frank** in die Pfarreien Wettingen und Würenlos als Gemeindeleiterin a.i. gewechselt. Ihre Nachfolgerin in St. Viktor ab September 2014 ist **Margrith Mühlebach-Scheiwiller**.

Der Pastoralverantwortliche **Odo Camponovo**, vielen bekannt von den Pastoralbesuchen, ging Ende August in Pension, und seine Nachfolge hat **Urs Brunner** angetreten, auch Ansprechpartner für unsere Region St. Urs. Da **Weihbischof Martin Gächter** im November das 75. Lebensjahr erreicht hatte, bat er bei **Papst Franziskus** um seine Demission als Weihbischof. Seine Verdankung und Verabschiedung war am vierten Adventssonntag in der Kathedrale Solothurn. Die Kommunikationsverantwortliche **Adrienne Suvada** hat gekündigt; sie hat u.a. die Homepage unseres Bistums neu aufgegleist.

Auf Dekanatssebene fand turnusgemäss die Wahl der Dekanatsleitungen für die Amtsperiode 2014–2018 statt. Wir Regionalverantwortliche sind von **Bischof Felix** für die Amtsperiode 2014–2019 wieder ernannt worden.

Im April haben wir die Seelsorgenden von St. Urs zu Begegnung in Gespräch und Gottesdienst mit **Bischof Felix** in die Pfarrei Heiliggeist nach Basel eingeladen. Thematische Schwerpunkte des Gesprächs waren die Pastoral bei geschiedenen Wiederverheirateten sowie die Taufpastoral.



**Gabriele Tietze Roos**  
Bistumsregionalverantwortliche



**Tobias Fontein**  
Regionalverantwortlicher

## Die Errichtung der Pastoralräume ist ein intensiver Prozess...

Der pastorale Entwicklungsplan (PEP) mit seinem vierten Kapitel führt uns weiterhin zu den Pastoralräumen und deren Errichtung. Im Vorfeld haben wir viele Vernehmlassungen durchgeführt, um die verschiedenen Stimmen der Kirchenräte und Kirchenpflegen sowie der Seelsorgenden in den Prozess aufzunehmen. In unserem Bistum sind 103 Pastoralräume geplant, davon sind – Stand Februar 2015 – 32 errichtet und 17 Projekte im Prozess. Weitere 15 werden den Prozess bald starten können. Bei 38 geplanten Pastoralräumen müssen noch Strukturen und personelle Themen geklärt werden. Das Thema Pastoralraum ist sehr präsent, was sich auch im Themenschwerpunkt der Pastorkonferenzen im November von Basel-Landschaft und vom Aargau gezeigt hat. Sicher hat diese Dynamik auch der Brief von **Bischof Felix** an die Seelsorgenden in der Jahresmitte ausgelöst, in dem er von der Errichtung der Pastoralräume im 2016 spricht. In der Diözesankurie, in der Dekanenkonferenz sowie in der gemeinsamen Sitzung von Priesterrat, Rat der Diakone und Laientheologen/Laientheologinnen war ein Schwerpunktthema Abschied und Aufbrüche in der Gestaltung der Seelsorge.

Auf Weltkirchenebene wurden erstmalig zu einer vom Papst einberufenen Vorsynode die Meinungen des Volkes eingefordert, um näher die tatsächliche Situation der Menschen wahrnehmen zu können. An dieser Pastoralumfrage zur Partnerschafts-, Ehe- und Familienpastoral, die das SPI (Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut St. Gallen) im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz durchgeführt hat, haben sich in der Schweiz 25'000 Personen beteiligt. ▶

## Alleine in der Schweiz beteiligten sich 25'000 Menschen an der Pastoral- umfrage zur Partnerschafts-, Ehe- und Familienpastoral, die von Papst Franziskus angeregt wurde.



Im Dezember weilte die Schweizer Bischofskonferenz beim Ad Limina-Besuch in Rom, wo sie ein Gespräch mit **Papst Franziskus** hatte sowie die einzelnen Kongregationen besucht hat. Ein Schwerpunkt war die Kommunikation unserer besonderen kirchlichen Situation in der Schweiz.

Die Räume des ehemaligen Seminars St. Beat konnten nach sanfter Renovation mit einer Einweihung der Caritas Schweiz übergeben werden. Die Studierendenzahlen präsentieren sich wie folgt auf alle Semester verteilt: insgesamt 43 Theologiestudierende, davon neun mit dem Ziel, sich zum Priester weihen zu lassen, 28 Studierende am Religionspädagogischen Institut Luzern. Zurzeit bereiten sich in zwei parallel geführten Kursen 18 Studierende in der Berufseinführung auf die praktische Seelsorge vor.

Personell besonders zu vermerken sind 12 Mutationen im Spital- und Heimbereich in unserer Bistumsregion durch Pensionierung oder Wechsel.

Die Zusammensetzung des Domkapitels hat sich verändert mit Pfarrer **Josef Stübi** als residierender Domherr des Standes Aargau und mit Pfarradministrator **Urs Elsener** als residierender Domherr des Standes Schaffhausen.

Danke für Ihr Interesse.

**Christoph Sterkman**, Bischofsvikar

**Gabriele Tietze Roos**, Regionalverantwortliche

**Tobias Fontein**, Regionalverantwortlicher ■



## Katholisch bl.bs



**Peter Zürn**  
Stellenleiter

### katholisch bl.bs – mit Volldampf den Kurs verfolgen

**Ein hartes Jahr nimmt ein gutes Ende: Die Doppelvakanz wurde im Sommer beendet, das neue Team hat sich bei «laufendem Motor unter Vollgas» konstituiert.**

#### Fachstelle katholisch bl.bs

Abschied von **Beat Poletti** und **Martina Gassert**. Neuanfang für **Peter Zürn** (Leitung und spirit) und **Annica Grimm** (mind). Im Team mit **Sarah Biotti** (care) und **Thierry Moosbrugger** (open) präsentierten sie sich am 20.8. programmatisch mit dem Film «Neuland». In zahlreichen pastoralen und landeskirchlichen Gremien beantworteten sie die Frage: «Was macht die Fachstelle?» Sie unterstützt, sie vernetzt, sie ist innovativ.

#### spirit:

Der Adventskalender gWunder fragte Menschen aus Basel-land und Basel-Stadt: Wo steht die Krippe? 24 ganz besondere Antworten wurden zu 24 Videoclips. Der gWunder entwickelte sich zum ökumenischen Projekt von «ihrekirchen.ch». Die Lichtvespern in der Predigerkirche erfüllten den Advent mit ihrem Licht.

#### mind:

In der Vakanzzeit wurde das neue Bildungsprogramm konzipiert und publiziert. Nach Neubesetzung der Stelle wurde das Projekt auf Grund der positiven Resonanz weitergeführt. Nun stand die persönliche Vernetzung der neuen Stelleninhaberin im kirchlichen Umfeld BL/BS im Vordergrund. Neue Bildungsanlässe wurden geplant und umgesetzt.



#### care:

In der Diakonie wurde der Fokus auf folgende Themenfelder und die Menschen darin gesetzt: Flucht & Asyl, Palliative Care und Armut. So wurde in einer ökumenischen AG ein Konzept «Kirchliche Palliative Care in BL» entwickelt oder der gemeinsame Jahresauftritt zu «Armut im Blick» der kirchlichen Sozialarbeitenden in BS und BL organisiert.

#### open:

Diverse Service-Angebote für Pfarreien, Stellen und Projekte (Know-How-Kurse, Beratung/Begleitung im Bereich Öffentlichkeit/Medien) standen im Zentrum der Arbeit. Ein Kommentarteam erweiterte die bereits hoch beachtete Homepage [katholisch.me](http://katholisch.me); die Messe-Auftritte und das Friedenslicht bildeten die Leuchttürme des vergangenen Jahres.

**Peter Zürn**, Stellenleiter ■



**Friedenslicht – ein Projekt von katholisch bl.bs**



# Wichtige Adressen der RKK Basel-Stadt ...

## Dekanatsleitung

E-Mail: [Dekanat@rkk-bs.ch](mailto:Dekanat@rkk-bs.ch)

**Monika Hungerbühler**, Co-Dekanatsleiterin

Telefon 061 272 03 54 • E-Mail: [hungerbuehler.monika@rkk-bs.ch](mailto:hungerbuehler.monika@rkk-bs.ch)

**Ruedi Beck**, Domherr, Co-Dekan

Telefon 061 685 94 53 • E-Mail: [beck.ruedi@rkk-bs.ch](mailto:beck.ruedi@rkk-bs.ch)

---

## Kirchenratspräsident

**Dr. Christian Griss**

Telefon 061 267 54 60 • E-Mail: [griss.christian@rkk-bs.ch](mailto:griss.christian@rkk-bs.ch)

---

## Geschäftsleiter

**Roland Kobler**

Telefon 061 690 94 40 • E-Mail: [kobler.roland@rkk-bs.ch](mailto:kobler.roland@rkk-bs.ch)

---

## Mitglieder- und Steuerabteilung

Telefon 061 690 94 44 • E-Mail: [steuern@rkk-bs.ch](mailto:steuern@rkk-bs.ch)

---

## Öffentlichkeitsarbeit

**Thierry Moosbrugger**

Telefon 061 695 80 40 • E-Mail: [open@katholisch.me](mailto:open@katholisch.me)

---

## Informationsbeauftragter des Kirchenrates

**Matthias Schmitz**

Telefon 061 690 94 45 • E-Mail: [schmitz.matthias@rkk-bs.ch](mailto:schmitz.matthias@rkk-bs.ch)

---

**Gerne stehen wir Ihnen  
bei Fragen und Anliegen zur Verfügung**

**Ihre Römisch-Katholische Kirche im Kanton Basel-Stadt**



RKK Basel-Stadt